

weitere den Schulausschüssen und Schulvorständen unter
Bernahtung mit den Ortschulinspektoren überlassen werden.
Das Ministerium bezeichnet es sodann noch als wünschens-
wert, daß der deutsche Unterricht der Oberklassen den
Nichtdeutschen Schülern, deren Befreiung im Lehrplan an
sich vorgesehen sei, gegenwärtig besondere Beachtung zu teil
werden läßt.

Die Unfall-Statistik der Sächsischen Holz-Berufs-
genossenschaft weist im 4. Vierteljahr 1904 352 Unfälle auf.
Die Veranlassung dazu war folgende: 1. Motore (Dampf-
maschinen, Turbinen, Wasserräder etc.) 2, 2. Transmissionen
aller Art (Wellen, Zahnräder, Riemen, Seile etc.) 3. Fahr-
stühle, Aufzüge, Krähne, Hebezeuge etc. 4. Kreislägen 76,
5. Hobel-, Abriech- und Reilmaschinen 44, 6. Fräs-, Bohr-
und Stemmmaschinen 25, 7. Gatter- und Fournierlägen 7,
8. Band-, Bau- und Decoupiersägen 7, 9. Maschinen und
maschinelle Vorrichtungen, welche nicht unter 1-8 fallen
17, 10. Holztransport (Auf- und Abladen, Heben etc.),
Fuhrwerk - Ueberfahren etc. - Eisenbahntransport, Schiff-
fahrt 69, 11. Fall in Bauten, von Leitern oder Treppe, in
Galerien, Brücken, Stegen, in Vertiefungen 26, 12. Gerab-
und Umfallen von Gegenständen, (Einsturz, Zusammen-
bruch etc.) 14, 13. Verbrennen und Verbrühen 5, 14. Ver-
schleudern 57. Summa: 352 Unfälle. Todesfälle kamen
5 vor; in 35 Fällen wird die Erwerbsunfähigkeit der Ver-
letzten voraussichtlich länger als 13 Wochen dauern. Von
den 5 Todesfällen ereigneten sich 3 in Sägewerken und je
1 in einer Tischlerei für photographische Apparate und einer
Bauhfabrik. Von den 35 Fällen mit voraussichtlich länger
als 13 wöchiger Erwerbsunfähigkeit der Verletzten entfallen
13 auf Sägewerke, 6 auf Stuhl- und Möbelfabriken, 6 auf
Tischlereien, 3 auf Presspundfabriken, 2 auf Holzwaren-
fabriken, 2 auf Kistenbauereien, sowie je 1 auf eine Parkett-
fabrik, Holzdreherei und Stellmacherei.

Voriz, 16. Jan. Heute wurde hier das älteste
Mitglied unserer Kirchgemeinde, der im 92. Lebensjahre
verstorbenen Gutsauszügler Karl Gottlob Warle beerdigt.
Der Entschlafene war, wie schon sein Vater, früher lange
Zeit Pächter des Pfarrgutes, wie auch mehrere Jahrzehnte
Gemeindevorstand von Voriz.

Voriz. Im Jahre 1904 wurden im hiesigen
Kirchspiel geboren: 39 Kinder incl. 2 totegeborene und 5
uneheliche, getauft: 36 Kinder, konfirmiert: 34 Kinder, ge-
traut: 16 Paare, beerdigt wurden: 37 Personen incl. 2
totegeborene Kinder und 2 Angeschwommene, kommuniziert
haben 900 Personen.

Domagisch, 16. Jan. Am Piskowitzer Berg stürzte
gestern nachmittags der Meißner Omnibus um, der wahr-
scheinlich infolge der Glätte in den Graben geraten war.
Von den 8 Insassen des Wagens zogen sich 6 an den
Händen und am Kopfe leichte Verletzungen zu.

Siebenlehn, 14. Januar. Gestern abend 1/2 10 Uhr
wurde die erst im vorigen Jahre neu errichtete Zünd-
schloß des Herrn Otkowowsky von einem Schabenfeuer
heimgesucht. Es wird Brandstiftung als Ursache des
Feuers vermutet.

Sebnitz. Die an der Sebnitz und Kirnisch ge-
legenen Holzschleifereien, die im vergangenen Sommer unter
der großen Trockenheit sehr zu leiden hatten, können seit
Anfang Oktober wieder mit voller Wasserkraft schleifen.
Die Kirnisch hat zwar ihren alten Wasserzufluß noch nicht
erreicht, da sich der ausgetrocknete Erdboden noch immer
als sehr aufnahmefähig für das Wasser erweist. Dagegen
ist die Sebnitz wieder völlig normal. Der Frost hat den
Wasserzufluß bisher nur ganz wenig zu beeinträchtigen
vermocht.

Colmny, 15. Januar. Zu der seinerzeit auch von
uns berichteten wunderbaren Genesung der verw. Frau Nau-
mann am Weihnachtshellabend schreibt man dem „Freib.
Anz.“ von amtlicher Seite: Gegenüber den vielfachen Zwei-
feln an der Wahrheit über die plötzliche Genesung der Frau
verw. Naumann in Colmny einer gewissen Presse, von welcher
der Fall sogar ins Lächerliche gezogen wurde, kann folgendes
mitgeteilt werden: In der Osterwoche 1899 wurde
Frau Naumann auf ihrer Arbeitsstelle von einem un-
fallenden Stoß Holzstoff verschüttet. Hierdurch kamen die
Halbwirkelnochen aus ihrer natürlichen Lage, wodurch der
Schlund dermaßen verengt wurde, daß die Frau unter
schmerzhaften Schlingbeschwerden nur äußerst wenig dünn-
flüssige Nahrung zu sich nehmen konnte. Der rechte Arm
und das linke Bein wurden vollständig gelähmt, während
das rechte Bein nur wenig bewegungsfähig und der linke
Arm einem unausgesetzten heftigen Schütteln ausgesetzt war.
Eine Kur in einem Krankenhaus von bestem Ruf blieb
erfolglos. Wieder nach Hause gekommen, konnte sie sich
anfänglich mit großer Mühe ein wenig bewegen, auch mit
der linken zitternden Hand ihren Namen unter ihre Renten-
quittungen schreiben. Mit fremder Hilfe konnte sie auch bis
vor die Türe oder in einen Krankensahnestuhl gebracht wer-
den. Die Lähmung schritt jedoch allmählich vorwärts, die
selbständigen Bewegungen wurden ihr unmöglich und die
mit fremder Hilfe machten ihr zuletzt soviel Beschwerden,
daß sie unterbleiben mußte. Vor ca. zwei Jahren trat
dazu noch Jungenerlähmung ein, sodaß das Sprachvermögen
vollständig verloren ging, und um das Maß des Leidens
voll zu machen, trat vor ca. einem Jahre auch noch eine
Lähmung der Augenlider ein, sodaß sich die Augen schlossen
und sie kannten, glaubten, daß nur der Tod ihr Erlösung
bringen könnte. Am letzten Weihnachtshellabend begab
sie sich nach der üblichen Abendandacht, wie gewöhnlich, zu
Bett. Während ihres jahrelangen Leidens hatte sie auch
wenig Schlaf gefunden, sondern verfiel in einen leichten
Halbschlummer. An diesem Abend war sie jedoch fest ein-
geschlafen. Bei ihrem zeitigen Erwachen am andern Morgen
war das Wunderbare, fast Unglaubliche geschehen: Die
Lähmungen waren gewichen. Sie konnte sehen, sprechen,

ohne Beschwerden schlafen und ihre Glieder bewegen. Nach-
dem ihre erste freudige Erregung etwas vorüber war, machte
sie die ersten Schweißperlen, nach deren Wellen sie ihren
zehnjährigen Sohn, welchen sie von vier Söhnen noch bei
sich hatte, weckte. Dieser, an die Stimme der Mutter seit
Jahren nicht mehr gewöhnt, erschrak anfangs und glaubte,
es seien fremde Personen da. Nachdem er von seiner
Mutter über das Geschehene verständigt war, alarmierte er
nicht etwa, wie in einer Zeitung zu lesen war, die ganze
Nachbarschaft, sondern weckte nur in seiner freudigen Er-
regung die noch schlafende Wirtin des Hauses, Frau verw.
Grundmann, welche in der ganzen Zeit der unglücklichen
Frau eine treue, opferwillige Pflegerin und ihm selbst eine
zweite Mutter gewesen war. Von einer Verstellung der
Frau Naumann, wie Fernerstehende glauben könnten, kann
keine Rede sein. Selbstverständlich ist Frau Naumann in-
folge der geringen Nahrungsaufnahme vollständig abge-
magert und schwach. Es wird noch längerer Zeit bedürfen,
ehe sie sich einigermaßen wieder erholt und der von Nah-
rungsaufnahme fast entwöhnte Magen seine Schuldigkeit
wieder tut.

Sohrenstein-Ernsththal. In der hiesigen Web-
branche macht sich seit einigen Wochen ein starker Geschäfts-
rückgang fühlbar. Fast alle Webfabriken sind ungenügend
beschäftigt und liegen Aufräge nur spärlich vor. Allem
Anschein nach scheint auch vorläufig keine Aenderung zum
Besseren eintreten zu wollen. Das Exportgeschäft liegt be-
sonders im Argen. Firmen, die viel für Export arbeiten,
klagen schon seit langer Zeit über ungenügende Aufträge
und wo solche noch vorliegen, hört man wieder Klagen über
kleine, schwer auszuführende Orders. Die Hauptschuld an
dem Rückgang tragen die gegenwärtigen Garnpreise. Die
Besteller sind sehr vorsichtig in der Ausgabe von Orders.
Ja, es werden oft Aufträge erteilt, die wegen des niedrigen
Preises nicht ausgeführt werden können. Es herrscht durch
die jetzigen Garnpreise eine bedenkliche Unsicherheit im Ge-
schäft, die beide interessierte Kreise, Fabrikant wie Arbeiter,
empfindlich trifft. Man glaubt, daß Mitte Februar der
Geschäftsgang etwas besser werden wird, da dann ver-
schiedene Firmen mit der Fabrication der Frühjahr- und
Sommerartikel beginnen.

Zwickau. Bei einem von der Gendarmerte in Ober-
planitz nachts vorgenommenen Streifzuge wurden in einer
alten Erdbütte in Planitzer Rittergutsflur in der Nähe des
alten Alexanderschachtes nicht weniger als 4 Landstreicher
angefunden und dingfest gemacht. Sie hatten sich dort
ganz heimlich niedergelassen und in einem darin befindlichen
alten Ofen Feuer angemacht. Anscheinend haben sie schon
öfters dort genächtigt.

Reichenau, 15. Jan. Mannigfache Spenden stiftete
der Landtagsabgeordnete Geh. Kommerzienrat Preibisch an-
lässlich der heute stattfindenden Vermählung seiner Tochter
Marie Preibisch mit dem Hauptmann Biegl aus Chemnitz.
Jedem Arbeiter und jeder Arbeiterin seines Weberei-
Etablissements wurde ein Geldgeschenk ausgezahlt. Außerdem
stiftete Geh. Kommerzienrat Preibisch ein Kapital von
10 000 Mark, dessen Zinsen als Wöchnerinnen-Unterstützung
für im Betriebe der Fabrik beschäftigte Frauen Verwendung
finden sollen. Zu gleichem Zwecke wurden der Fabrik in
Dittersdorf in Böhmen 4000 Kronen überwiesen. Das
Arbeitspersonal dieser Fabrik erhielt ebenfalls Geldgeschenke.

Sayda. In den letzten Tagen sind hier ungeheure
Schneemassen niedergegangen, so daß die Staatsstraßen und
Kommunikationswege unpassierbar sind. Trotz der großen
Zahl der ausgebotenen Arbeitskräfte dürften noch Tage ver-
gehen, ehe einigermaßen gute Bahnen geschaffen werden.

Glauhau, 15. Januar. Aus Rade darüber, daß
er zu einer Hochzeit nicht eingeladen worden war, setzte
der 17-jährige Dienstknecht Steinert das Pferdeharngebäude
des Gutsbesizers Maßhorn in Ziegelheim vorfänglich in
Brand. Das Königl. Landgericht Zwickau verurteilte den
Brandstifter zu 2 Jahren Gefängnis.

Annaberg. Die Verhandlungen zwischen der Stadt-
vertretung und dem Königl. Finanzministerium über die
Erbauung einer Bahnlinie von Königswalde (Station an
der Annaberg-Weipertter Linie) nach der oberen Stadt von
Annaberg sind nun so weit gediehen, daß dieser Bahnbau
im Frühjahr in Angriff genommen werden soll. Die Stadt
steuert zu den Baukosten 170 427,84 Mark bei. — Die
Königliche Staatsbahnverwaltung hat den Versuch mit der
Einführung von Winter-Getragelungen nach unferem Erz-
gebirge gemacht. Vorgestern verkehrte der erste Zug von Chem-
nitz nach Oberwiesenthal, der zahlreiche Wintertouristen nach
dem Erzgebirge brachte. Sowohl auf dem Fichtelberg als
auch auf dem Reilberg herrschte ein überaus lebhafter Ver-
kehr. Viele der Ausflügler huldigten dem Schneeschuhsport
oder fuhren mit Hörnereischlitten zu Tale.

Sinnwald, 15. Januar. Von der Mächtigkeit der
Schneestürme, wie sie auf dem Ramme unseres Gebirges
getobt haben, kann man sich kaum einen Begriff machen.
Ungefähr 15 bis 18 beladene Schlitten, welche Kohlen von
dem nahe gelegenen Eichwald abgefahren hatten und zum
Durchgang nach der sächsischen Grenze unterwegs waren,
wurden von dem orkanartigen Sturm derartig überrascht,
daß die Leute nur ihr Leben und die Pferde retten konnten,
die Schlitten aber preisgeben mußten. Letztere waren in
wenigen Augenblicken vom Schnee vollständig vergraben.
Der Windbruch in den großen Waldungen des Fürsten Lubto-
witz riesenhafte Bäume. Die oberflächliche Abschätzung
hat ergeben, daß ungefähr 120 000 Kubikmeter Stammholz
dem Sturme zum Opfer gefallen sind. Die Fahrstraßen
und Wege sind wiederum vollständig verweht, das Fort-
kommen eines menschlichen Wesens von Sinnwald nach
Eichwald oder nach Geising ist ausgeschlossen.

Vom Bogtlande. Der „Bogt. Anz.“ erzählt: Ein
Fall seltener Gefährlichkeit hat sich, wie uns aus Pilsen

berichtet wird, im Preussischer Bezirke zugetragen; er
zeigt wieder, mit welchem Haß die Tschechen die Deutschen
verfolgen. In halberwachsenem Zustande kam der im Jahre
1862 in Neßchau i. B. geborene und dortin zuständige
Weber Hermann Schöffler in der Gemeinde Wraschitz
(Bez. Tschaslau) an und bat um Unterkunft, da er wegen
seiner erkrankten Gattin nicht weiter konnte. Der Ge-
meindevorsteher, der keine Kenntnis von der Armenpflege
und dem Gesetze zu besitzen scheint, ließ ihn sofort, als
er sah, daß es ein Deutscher war, nach der nächsten Ge-
meinde, Ibesch im Bezirke Preussisch, bringen. Hier nahm
man den Unglücklichen ebenfalls nicht auf, sondern führte
ihn, um sich seiner zu entledigen, in die Gemeinde Spito-
witz. Hier ließ ihn der Gemeindevorsteher trotz der großen
Kälte — 21 Grad Celsius, auf einen Schubkarren laden
und der Gemeindevorsteher mußte den Unglücklichen
in die nächste Gemeinde Labetin überführen. Vor dem
Dorfe warf ihn der Gemeindevorsteher auf die Erde und
überließ den Armen seinem Schicksale. Als er aufgestan-
den wurde, wurde der Halbtoote, der nicht einmal mehr
sprechen konnte, auf Veranlassung des Gemeindevorstehers
nach Preussisch geschafft, wo man sich endlich des armen
Menschen erbarmte, ihn in ein warmes Zimmer schaffte
und ihm etwas Essen einflößte. Man wollte hierauf den
Armen ins Krankenhaus nach Pardubitz bringen, das
konnte aber nicht mehr geschehen, da er nach kurzer Zeit
seinen Qualen erlag. Auf Erkundigungen in Neßchau
erfährt das Blatt noch, daß es sich offenbar um den 1862
dort geborenen taubstummen Weber Franz Hermann
Schöffler gehandelt hat, der in der Neßchauer Gegend
allgemein bekannt war. Den Angehörigen des Mannes,
der sich vor etwa sechs Wochen von Neßchau entfernt
hat, ist noch keine Nachricht über das Schicksal des Un-
glücklichen zugegangen.

Grimma. Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
in Leipzig hat vorbehaltlich der Genehmigung ihres Auf-
sichtsrates mit der Vereinsbank zu Grimma, diese vor-
behaltlich der Genehmigung ihrer wahrscheinlich im März
stattfindenden ordentlichen Generalversammlung, einen
Vertrag abgeschlossen, wonach die Vereinsbank, deren Ka-
pital 600 000 Mark beträgt, auf die Allgemeine Deutsche
Credit-Anstalt übergeht und von dieser als ihre Grimmaer
Zentrale weitergeführt wird. Den Aktionären der Vereins-
bank werden auf je 2000 Mark Nominal ihrer Aktien
1200 Mark Leipziger Credit-Aktien mit Zinsvortrag ab-
gegeben. Der Vereinsbank werden von der Credit-Anstalt über-
nommen. — Das Grimmaer Institut ist 1862 als Vor-
schußverein, G. G. m. u. S., gegründet und im Jahre
1887 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Die
Vereinsbank verfügt über einen Reservefonds I von 63 360
Mark, einen Reservefonds II von 52 443 Mark und außer-
dem über einen Kursreservefonds von 5000 Mark. An
Zinsvortrag verteilte sie in den letzten 10 Jahren ab 1903
rückwärts gerechnet 6, 6, 6, 6, 6 1/2, 6 1/2, 6, 7, 7 1/2, 7 1/2
Für 1904 dürften wohl wieder 6 Proz. zur Verteilung
gelangen.

Wurzen, 16. Jan. Ostern d. J. eröffnet die
Landwirtschaftliche Kreissschule zu Wurzen ihren 27. Kursus.
Die trefflichen Leistungen der Anstalt werden überall aner-
kannt. Die Anstalt ist gut besucht, so daß zur Zeit 81
Schüler in 4 Klassen durch 6 ständige und 4 Hilfslehrer
unterrichtet werden. Ein besonderer Vorzug ist darin zu
finden, daß grundrätlich nur verhältnismäßig kleine Klassen
gebildet werden, in denen der Lehrer sich mit dem einzelnen
Schüler eingehender beschäftigen kann. Bei der letzten
Schlußprüfung erhielten wieder 2 Schüler wegen muster-
haften Verhaltens und hervorragender Leistungen Belobigungs-
dekrete des hohen königlichen Ministeriums.

Leipzig. In Leipzig-Thonberg wurde einem vier-
zehnjährigen Jungen eine Geldtasche mit 102 Mark von
einem noch unbekanntem Arbeiter gestohlen. Das Merk-
würdige dabei ist dies, daß der Bestohlene, der aus Halle
a. S. zugereist war, das Geld dadurch erlangt hat, daß er
seinem Bruder das Sparfassenbuch entwendete und auf
dieses 120 Mark abhob; 18 Mark hat er seitdem verjubelt.
Wie gewonnen, so zerronnen!

Leipzig. Heute Dienstag vormittag wurde hier die
2. Internationale Kapenausstellung im „Mariengarten“,
Carlstraße 10, eröffnet. Wer beim Betreten der Aus-
stellung die stillsam in geräumigen, hübsch decorierten,
Kaffigen sitzenden Rater und Köpchen sieht, wird schnell
ihre Freund. In langer Reihe stehen die Käfige der ein-
zwei-, drei- und vierfarbigen Hauskaten, dann folgen
die sogenannten Bettentkaten, die schön gestreiften Räder-
katen, Gypentkaten, Tigerkaten, die nubischen und die
Waldentkaten, die sibirische, siamesische und die Winter-
kate, Galbangora, asiatische Angora in allen Farben,
algerische Angora, Perserkate und Maskenangora. Von
den Seltenheiten erwähnen wir die siamesische Käte aus
dem Serail des Königs von Siam; sie ist isabellenfarbig
mit schwarzbraunen Abzeichen und blauen Augen, ferner
eine Iran- oder Knotenschwanzkäte von der Insel Aran
an Englands Nordwestküste. Die Aufmerksamkeit der Aus-
stellungsbesucher konzentriert sich zunächst auf die Angora-
katen, welche im Saale des ersten Stockes untergebracht
sind, diese sind in verschiedenen Abarten vertreten und
weisen sehr wertvolle Tiere auf, z. B. „Molini II“, Ge-
schlecht des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern an den
Leiter der hiesigen Ausstellung. Aber allem die Krone
aufsetzen werden die sehr seltenen Katen der Angora-
züchterei Wolfershausen bei München, darunter der große
Perserkater „Sadijshah“ und der illustre afrikanische Ras-
senangorakater „Tobdo“, Sieger des „Grand Prix“, So-
ris (5000 Franc.) Veranstalter wird die Ausstellung unter
dem Präsidium des Herrn v. Flotow, München, vom
Bund für Kapenschutz, Zucht und Pflege, Leipzig.

Die Aus-
st. d. B.
Königs-
auf d. 19
Infolge 55-
1888er
Krat. groß
1,000, 50
60, 20, 10
entwerfen
3, 150
32
Bandstahl
3, 150
300
1600
200
100 T
25 T
und. und
Hefenbräu
u. Suppen
u. St. Pauli
Supp. Kant